

## Rede von Ortsbürgermeister Bernd Fey zum Spatenstich für das Gewerbegebiet Dannstadt-Ost

**Meine Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

mit dem heutigen Spatenstich machen wir den Weg frei, damit endlich die Bagger anrollen können. Ein über 25-jähriger Planungs- und Genehmigungsprozess findet damit sein Ende. Ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte unserer Gemeinde! Zu diesem Freudentag heiße ich sie alle ganz herzlich willkommen!

Lassen sie mich einen gedanklichen Bogen schlagen und einige wichtige Ereignisse des Planungsprozesses herausgreifen und in Erinnerung bringen:

Ursprünglich galt das nun zu erschließende Erweiterungsgebiet ab ehemals Firma Vielhauer aufgrund des „**Regionalen Grünzuges**“ als nicht bebaubar. Später kam noch die Festlegung der „**Überschwemmungszone**“ hinzu. Die Nutzung dieses Gebietes als Gewerbegebiet war ausgeschlossen, sozusagen ein Tabu!

Um dennoch weitere Gewerbeflächen anbieten zu können, wurde in den 90-er Jahren auf Empfehlung des Raumordnungsverbandes das Ziel eines „**Gemeinsamen Gewerbegebietes**“ zwischen Dannstadt und Hochdorf-Assenheim verfolgt. Dafür sollte ein Zweckverband gegründet werden. Die Verhandlungen zwischen Dannstadt-Schauernheim und Hochdorf-Assenheim über ein gemeinsames Vertragswerk verliefen schleppend und nicht so recht zur Zufriedenheit beider Parteien.

Dann trat die Wende ein: Plötzlich viel die Entscheidung durch Land und Bund, am **Mutterstadter Kreuz** eine **Vollanbindung an der A 61 zur Erschließung des Pfalzmarktes** zu schaffen. Damit öffnete sich die Tür für das „Tabu-Gelände“: Das ursprüngliche Bebauungsverbot wurde aufgehoben.

Ohne zu zögern ergriff der Ortsgemeinderat Dannstadt-Schauernheim sofort die Chance, das Gewerbegebiet auf eigener Gemarkung darzustellen. Schon am 3. April 2001 fasste er den **Aufstellungsbeschluss** für **das Gewerbegebiet Dannstadt-Ost I und II**. Die Verhandlungen über ein gemeinsames Gewerbegebiet wurden eingestellt.

Der **Umlegungsbeschluss** wurde schon zuvor, im **April 2005** gefasst. Die ersten großen Verfahrensschritte frühzeitiger Bürgerbeteiligung und Anhörung der Träger öffentlicher Belange folgten. Anregungen und Bedenken wurden abgewogen, die wasserrechtliche Planung sowie die Straßenplanung beauftragt. Ebenso mussten verschiedene Gutachten eingeholt werden.

Nicht gerade erfreut über die Maßnahme waren die **Grundstückseigentümer**, die ebenfalls gehört wurden. Viele Gespräche folgten, Widersprüche mussten ausgeräumt werden. Dabei zeigte sich, dass viele **Eigentümer die Sorge** hatten, **auf den Erschließungskosten sitzen zu bleiben**. Der Ortsgemeinderat unterstützte daher meinen Vorschlag, die Grundstücke zum „Einwurfswert“ von den **Eigentümern** zu übernehmen. Es wurden entsprechende Verträge geschlossen. Im Gegenzug wurden viele Widersprüche gegen das Umlegungsverfahren zurückgenommen. Damit ging das **Vermarktungsrisiko** für die entstehenden Gewerbegrundstücke **auf die Ortsgemeinde über**.

Gleichwohl ist es nicht gelungen, alle Grundstückseigentümer zu gewinnen. Ein **Normenkontrollverfahren** wurde beim **Oberverwaltungsgericht (OVG) in Koblenz** anhängig, das sich lange hinzog und uns wertvolle Zeit kostete.

Nach dem Urteil des OVG´s im März 2009 wurde schon einen Monat später durch den Ortsgemeinderat beschlossen, die Erschließungsplanung voranzutreiben.

Parallel dazu führten wir in Mainz mehrere Gespräche mit den zuständigen Ministerien mit dem Ziel, **Fördermittel des Landes für die Maßnahme zu erhalten**. Das Ergebnis ist bekannt: Während die damals allein regierende SPD-geführte Landesregierung uns signalisierte, das Projekt mit 45 % der förderfähigen Kosten zu unterstützen, reduzierte später die SPD/Grünen-Koalition ihre mündliche Zusage zunächst auf nur noch 10 % Fördermittel. Nach Intervention des Landesrechnungshofes hat sie selbst diesen Zuschuss über ihren „Landesbetrieb für Mobilität“ in Koblenz mit Schreiben vom 27. 9. 2016 bzw. Sept. 2017 abgelehnt.

Auch die **Erschließungsplanung** zog sich sehr lange hin. Zuletzt stand noch die „**Wasserrechtliche Genehmigung**“ aus. Sie wurde am 30.11.2018 erteilt. Die letzte Genehmigungshürde war endlich genommen!

Die **Vergabe** der Arbeiten erfolgte schließlich am **15. April 2019 im Ortsgemeinderat und am 17. 4.19 im Verbandsgemeinderat**.

Heute stehen wir nach diesem **rd. 25-jährigen Planungs- und Genehmigungs-marathon** am Beginn des 1. Bauabschnittes. Das künftige Gewerbegebiet wird insgesamt rd. **13.5 ha reine Gewerbeflächen** umfassen. Es wird u.a. mit einem modernen Glasfasernetz ausgestattet werden, um den Betrieben ein zukunftsfähiges Gelände anbieten zu können.

Die **Kosten für den 1. Bauabschnitt** betragen rd. **5,2 Mio Euro**:

rd. **2,1 Mio Euro** Anteil der **Ortsgemeinde** für Straßenbau, Erdarbeiten für Straßenbeleuchtung und Beregnungsanlagen,

rd. **2,8 Mio Euro** Anteil der **Verbandsgemeinde** für Kanalarbeiten, Regen- und Hochwasserrückhaltung und Pumpwerk,

rd. **0,3 Mio Euro** für Erdarbeiten **Gas- und Wasser-**  
**versorgung.** .

Im März letzten Jahres habe ich angeregt, für den landwirtschaftlichen Verkehr einen separaten Fahrweg hin zum Pfalzmarkt zu schaffen. Es ist schon jetzt dringend geboten, **Landwirtschaft und Gewerbe verkehrlich zu trennen**. Die Planungen und Gespräche dazu -auch mit der Gemeinde Mutterstadt- sind im Gange.

Mit den direkten Anschlussmöglichkeiten an die A 61 und A 65 sowie an die Metropolregion Rhein-Neckar bietet unser Gewerbegebiet einen **außerordentlich günstigen Standort** für ansiedlungsinteressierte Betriebe. Dass wir mit Kitas, Grundschule, Ärzte, Apotheken, Lebensmittelmärkte, Kultur und Sport weitere wichtige Faktoren zur Infrastruktur unserer Gemeinde zu bieten haben, macht Dannstadt-Schauernheim als Standort zusätzlich attraktiv. Für die Bürgerschaft entlang der **Hauptstraße** wiederum freue ich mich, dass der **Tag der verkehrlichen Entlastung endlich absehbar** ist.

**Denn das war unser großes politisches Ziel:** Nicht nur **weitere Gewerbeflächen**, sondern darüber hinaus mit dem Bau der Erschließungsstraße eine **zweite Verkehrsachse** zur Entlastung der Hauptstraße zu schaffen.

Ich **wünsche** den Firmen ein erfolgreiches Voranschreiten der Arbeiten und ein gutes Gelingen. Ein herzliches „Glück Auf“ dem künftigen Gewerbegebiet und eine gedeihliche wirtschaftliche Zukunft.

**Bernd Fey** Ortsbürgermeister